

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 94 (2014)
Heft: 1019

Rubrik: Essenzen aus dem Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Essenzen

aus dem Magazin

Liebe Eltern, hättet Ihr mich gentechnisch optimiert, wenn es dazu kostengünstige und einfache Möglichkeiten gegeben hätte?

(S. 35)

Für Europapolitiker gilt wie für Normalsterbliche: Haben sie Visionen, sollten sie schleunigst kürzertreten.

(S. 42 f.)

«Leider können wir Ihre Bewerbung nicht berücksichtigen. Für eine lebenslange Lohn- und Zufriedenheitsgarantie empfehlen wir Ihnen, den Lehrberuf zu ergreifen.»

(S. 27 f.)

**Ist frei, wer
Unfreiheit
freiwillig
hinnimmt?**

S. 79

**Darf man
geschenkten
Gäulen in
öffentlichen
Räumen in die
Mäuler äugen?**

S. 93

Es ist das Schicksal aller Subkulturen: sie treten in Erscheinung, entwickeln sich und verschwinden wieder. Ein bisschen so wie die Generationen.

(S. 30 f.)

Der Mensch denkt, die IT lenkt – und die Gymnasien davon ab.

S. 58 f.

Es gibt ein Zürcher Museum, das auf schamlose Imitate von chinesischem Porzellan (mit chinesischen Lettern, die kein Chinese lesen kann) spezialisiert ist.

(S. 88 f.)

Mediterranes Malaise – alpines Paradies? Das Modell der Berufslehre kann nur erfolgreich bleiben, wenn wir es nicht zur heiligen Kuh stilisieren.

(S. 54)

Spiel, Spass und Spannung bietet die Schweizer Politik. Nur mit Inhalten wagt unser Einparteiensystem niemanden zu überraschen.

(S. 41)

Best Practice macht noch kein gutes Ziel.

(S. 49)

Die Rentensicherheit mag sinken, wenn junge Männer fehlen, die Überlebenschancen aber steigen, wenn sie schwinden.

(S. 14 f.)

Die Neidgesellschaft ist so alt wie die Menschheit.

(S. 9)

Es gibt viel Gutes, ausser man tut es.

(S. 8)